



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Marina Jakob, Jutta Widmann, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Martin Rosenberger, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Johanna Schramm, Roswitha Toso, Roland Weigert, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Petra Högl, Tanja Schorer-Dremel, Leo Dietz, Sebastian Friesinger, Dr. Petra Loibl, Thomas Pirner, Sascha Schnürer, Thorsten Schwab, Kristan Freiherr von Waldenfels **CSU**

Erleichterungen bei der Bio-Zertifizierung für Schlachtbetriebe

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen, dass geprüft wird,

- inwieweit die bestehenden Anforderungen an die Bio-Zertifizierung von Schlachtbetrieben sowie Metzgereien, soweit diese Schlachtungen durchführen, insbesondere im Bereich der Schlachtung vereinfacht und praxisnäher ausgestaltet werden können,
- ob eine stärkere Fokussierung der Anforderungen auf die relevanten Kontrollpunkte im Schlachtprozess möglich ist, insbesondere auf die eindeutige und nachvollziehbare Trennung von biologischen und konventionellen Tieren bzw. Schlachtkörpern sowie verpflichtende, wirksame und überprüfbare Reinigungsmaßnahmen zwischen den jeweiligen Schlachtvorgängen,
- inwieweit allgemeine bürokratische Auflagen wie Dokumentationspflichten reduziert werden können, ohne die Rückverfolgbarkeit und Integrität der Bio-Wertschöpfungskette zu gefährden,
- ob für kleine und mittelständische Betriebe vereinfachte, gestufte oder risikobasierte Kontroll- und Zertifizierungsverfahren eingeführt werden können.

Begründung:

Die Bio-Zertifizierung ist ein wichtiges Instrument zur Sicherstellung von Verbrauchervertrauen. Im Bereich der Schlachtung unterscheidet sich der eigentliche technische Schlachtprozess zwischen biologischen und konventionellen Tieren nicht. Die maßgeblichen Anforderungen betreffen vielmehr organisatorische Abläufe, insbesondere die Trennung von Bio- und konventionellen Tieren bzw. Schlachtkörpern und die Reinigung der Anlagen. Gerade für kleinere Betriebe stellt die (Ausgestaltung der) Zertifizierung eine erhebliche Belastung dar. Das führt dazu, dass Betriebe auf eine Bio-Zertifizierung verzichten oder entsprechende Angebote einschränken. Das wiederum kann negative Auswirkungen auf die regionale Versorgung mit Bio-Fleisch haben und auch längere

Transportwege zu Bio-zertifizierten Betrieben mit sich bringen. Deshalb ist die Prüfung auf Abschaffung oder zumindest Anpassung der Zertifizierung mit Erleichterungen für die Schlachtbetriebe erforderlich.